

vinzial-Konzils vier neue Bistümer errichtet und mit Bischöfen besetzt werden, die aus dem amerikanischen Priesterstande hervorgegangen sind. Die hochw. Geistlichkeit der Erzdiözese Philadelphia wird dem hochw. Herrn James A. Carroll, dem aus ihrer Mitte hervorgegangenen neuen Bischof von Bigan, ein Ehrengeschenk überreichen.

Köln, Preußen. Fürst Karl zu Löwenstein der vor einiger Zeit die Tonsur u. die vier niederen Weihen erhielt, wird Anfang August die feierliche Profess ablegen und damit endgültig in den Orden eintreten. Bald darauf wird er die hl. Priesterweihe empfangen. Seine Primiz will er in der Schloßkapelle in Kleinheubach feiern. Der jetzt 75jährige Fürst wird vor Ablegung der Profess auf das Fideikommiß der Standesherrschaft Löwenstein-Wertheim-Rosenberg zugunsten seines ältesten Sohnes, welcher dann den Fürstentitel führen wird, verzichten. Eine Schwester des Fürsten, die Gemahlin des ehemaligen Königs Dom Miguel von Portugal, ist bekanntlich vor ein paar Jahren gleichfalls ins Kloster eingetreten und befindet sich jetzt, nach Vertreibung ihres Ordens aus Frankreich, in Cowes auf der Insel Wight bei England. Ihre Tochter ist die Gemahlin des Großherzogs von Luxemburg, des Bruders der Großherzogin Hilba von Baden.

Laibach, Oesterreich. Aus Wippach wird hierher gemeldet: Eine der größten Mordtaten, der ein greiser Priester zum Opfer gefallen ist, wurde am 11. Juni hier bei helllichem Tage vollbracht. Am genannten Tage kam während des Hochamtes ein junger Mann von mittlerer Größe, der ein graues Kleid trug in die Kirche und wohnte der Messe bis zum Schlusse bei. Der Unbekannte erkundigte sich sodann bei den Leuten angelegentlich, wo sich das Pfarrhaus befinde und ob er daselbst mit dem Domherrn und Dechanten Mathias Erjavec, welcher das Hochamt abgehalten hatte, sprechen könne. Die Leute, bei denen die angelegentlichen Erkundigungen des jungen Mannes nach den Lebensgewohnheiten des Dechanten keinen Verdacht erregten, gaben bereitwillig Auskunft. Der junge Mann begab sich sodann in das Pfarrhaus, wo er den Dechanten allein in seinem Studierzimmer fand. Als der junge Mann vor dem greisen Priester stand, zog er plötzlich einen faustgroßen Stein aus der Tasche und schlug damit den Dechanten auf die Stirn. Der Greis sank sofort zusammen, worauf ihn der Mörder mit dem Stein noch mehrmals auf den Kopf schlug, bis das arme Opfer des Mörders sich nicht mehr rührte. Hierauf zerschchnitt der bestialische Mörder mittels einer mitgebrachten Schere den Hals, so daß der Ermordete im vollständig entbluteten Zustande aufgefunden wurde. Der Mörder hatte sein Opfer mit einer derart bestialischen Wut mißhandelt, daß die Leiche des Greises nicht weniger als 50 Wunden aufwies. In dem Pfarrhause befand sich, während der Mordgeschah, nur die Köchin des Dechanten Als sie die Hilferufe ihres Herrn in der unterhalb des Studierzimmers desselben

befindlichen Küche vernahm, glaubte sie, dem Dechanten sei übel geworden und brachte rasch eine Tasse Thee herunter. Zu ihrem Entsetzen fand sie ihren Herrn in einer großen Blutlache, furchtbar zugerichtet, liegen. Der Mörder, der offenbar die Mordtat sehr rasch vollbracht hatte, war bereits entflohen und nur eine Blutspur deutete an, welchen Weg er genommen hatte. Auf das Geschrei der Köchin kamen sogleich Leute herbei, welche die Verfolgung des Mörders aufnahmen. Dieser mußte jedoch einen bedeutenden Vorsprung haben, so daß es bisher nicht gelungen ist, seiner habhaft zu werden. Die Bevölkerung des Ortes befindet sich ob dieser gräßlichen Mordtat an dem allgemein beliebten Priester in furchtbarer Aufregung. Dechant Erjavec, der im Jahre 1836 geboren wurde, war Ehrendomherr und fürst-erzbischöflicher Rat. Die Leiche des Priesters wurde am folgenden Tage zu Grabe getragen. Ueber die Motive des Mordes ist bisher nichts Bestimmtes bekannt und obwohl eine unbestätigte Nachricht wissen will, daß das Pfarrhaus ausgeraubt worden sei, so wird erst doch die polizeiliche Untersuchung das Nähere ergeben.

Rom. Im November finden vier Heiligensprechungen statt, darunter die der seligen Maria Alacoque.

Die Kongregation der Rittern berät gegenwärtig über die zur Seligsprechung geforderten, auf Fürbitte der Jungfrau von Orleans erwirkten Wunder.

Turin, Italien. In hiesigen Kirchen sind in letzter Zeit zwei Bomben zur Explosion gebracht worden, worüber große Aufregung herrscht. Zuerst explodierte eine Bombe in der Kathedrale unter der Kanzel und einige Tage darauf eine andere in der Kirche „La Consolata“. In keinem Falle wurde jemand verletzt. Man glaubt, daß es auf das Leben des Kardinal-Erzbischofes Richelmy abgesehen war, der auch vom Papste ein Glückwunschtelegramm für sein glückliches Entinnen erhielt.

Paris, Frankreich. Seit der Tren-

nung von Staat und Kirche in Frankreich sind in Paris zehn neue Kirchen und Kapellen gebaut und sieben neue Pfarreien errichtet worden. Es sind bereits die Mittel vorhanden, um vier weitere Pfarreien zu errichten und sie mit Gotteshäusern zu versehen. Damit ihr Besitz unantastbar sei, figuriren sie als Häuser von Aktiengesellschaft für Immobilienbau. Die Katholiken sind vorsichtig geworden.

Im „Figaro“ behauptete neulich de Narson, daß der Papst sich für die Zukunft die Ernennung der französischen Bischöfe vorbehalte. Jetzt bestätigt Latouche diese Angabe im „Eclair“. Dazu schreibt der Bulletin „de la Semaine“: „Wir sind in der Lage, mitzutheilen, daß die päpstliche Verordnung hierüber schon im Januar versandt wurde, und daß seit 1907 Rom sich an die Vorschläge der Bischöfe nicht mehr gehalten hat. Es ist überflüssig, auf die Bedeutung dieser Neuordnung hinzuweisen, die natürlich nur auf schwerwiegende Gründe hin getroffen wurde. Aber es wäre verkehrt, in dieser Aenderung eine Rückkehr zum gemeinen Recht zu erblicken, wie es unser verehrter Colleague tut. Das historische Princip der Kirche und die Vorschriften des canonischen Rechtes kennen als Regel nur die Wahl, die auch mit einigen Reservatfällen de jure und de facto bis zum Aufkommen der Concordate ausgeübt wurde. Sie ist jetzt noch üblich in den Ländern ohne Concordat, in Norddeutschland, in der Schweiz, Irland, den Ver. Staaten, England, wo sie entweder dem Capitel, oder dem Collegium der Bischöfe zusteht. Die Verordnung für Frankreich, von der wir allerdings noch nicht wissen, ob sie provisorisch oder definitiv ist bedeutet also eine vollständige Neuernung.“

Ch. Gadenne, Pfarrer im Doctes Raches (Norddepartement), ist der älteste Pfarrer Frankreichs. Er steht im Alter von 102 Jahren, erfreut sich völliger Rüstigkeit und liest noch jeden Tag die hl. Messe.

Amiens, Frankreich. Der katholische „Corriere d'Italia“ hat den Bischof

von Amiens über die politische Lage in Frankreich befragt und sehr interessante Auskunft erhalten. Der Bischof sagte, das Volk sei der Blocards müde, fänden aber nicht die Kraft, sich von ihnen loszumachen. Das Volk sei durch die Günstlingswirtschaft der Blocards an diese gefesselt und es sei leider französische Unflitt, aber augenblicklichen kleinen Geschenken die höchsten Prinzipien zu vergessen. Eine Heilung von dieser Krankheit sei schwer, aber nicht ausgeschlossen. Daß eine Möglichkeit bestehe, habe die Stadt Amiens selbst gezeigt. Seit 30 Jahren seien dort die Radikalsozialisten am Ruder und nun habe sie der Volkswille weggesetzt. Von 36 Gemeinderäten seien 28 katholische. Man dürfe hierin keinen Zufallsfolg erblicken, denn die Basis des ganzen Wahlkampfes sei die Achtung vor der Religion, von den Radikalsozialisten gräßlich verletzt, gewesen.

London, England. Zu dem im nächsten Herbst in London stattfindenden Eucharistischen Kongreß haben bereits folgende Karbinale ihre Beteiligung zugesagt: Kardinal Moran Patrick Francis, Erzbischof von Sydney, Kardinal Gibbons, Erzbischof von Baltimore, Kardinal Vogue, Erzbischof von Armagh, Kardinal Leccot, Erzbischof von Bourdeaux, Kardinal Fischer, Erzbischof von Köln und Kardinal Mercier, Erzbischof von Mecheln. Außer diesen Purpurträgern werden noch Kardinal und Erzbischof Ferrari aus Mailand und Kardinal Sanchay Herbas von Toledo erwartet.

### Aufruf!

Alle Katholiken in und um Watson sind ersucht, sofort ihre Namen etc. an den Unterzeichneten einzureichen. Und das zum Zwecke der Errichtung einer Court katholischer Förster!

Rev. Meinrad Seifermann,  
WATSON, Sask.

## Das neue Model Des Caval Rahm Separators

ist von seiner saumlosen gesundheitlichen „Anti-Splash“ Borrats Kanne bis zu seinem hübschen eisernen Ständer ein Wunder von

### Einfachheit, Stärke und Ebenmaß

Es enthält die neue spindellose geräumige Bowle, das einfache Getriebe, die durch einen einzigen Fingerdruck beweglichen Kannenständer und die besonders konstruierte Basis, welche das Niedertropfen des Oles auf den Boden verhindert. Zudem ist es bedeutend wirksamer als das frühere Model, welches von 98 Prozent der Rahmfabriken angeschafft wurde.

Neuester Katalog und Auskünfte erhältlich bei

**E. J. Lindberg,**  
Münster, Sask.

